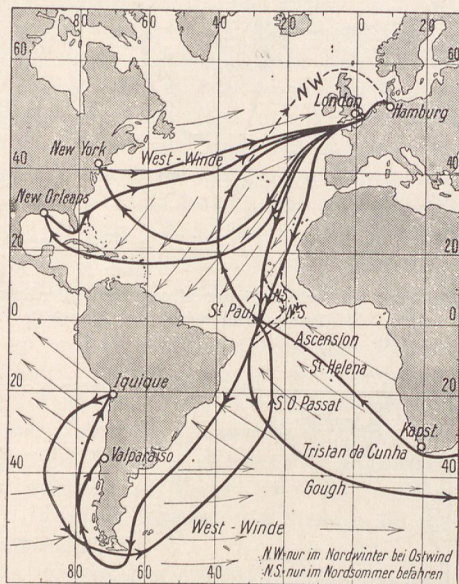


stationen — Brückenpfeiler für den pazifischen Verkehr. Gegenwärtig sind die Verkehrsbänder über die weiten Flächen des Großen Ozeans noch verhältnismäßig schmal, aber der Verkehr auf ihnen ist seit einem Jahrzehnt in schneller Steigerung begriffen. Einmal haben die Uferstaaten dieses Meeres eine zum Teil erhebliche wirtschaftliche Stärkung erfahren, und sodann hat die Fertigstellung des Panamakanals nicht nur den Seeverkehr zwischen den Ostküsten und Westküsten der Neuen Welt, sondern auch den zwischen der Westküste Amerikas und Europa ganz außerordentlich belebt. Diese Tatsache kommt in den schnell steigenden Verkehrszahlen des Panamakanals, besonders in der Richtung West—Ost deutlich zum Ausdruck.

Die neuzeitliche Segelschiffahrt ist von den meisten der genannten Linien ganz oder fast ganz verschwunden. Sie befährt regelmäßig aber noch zwei große Linien, von denen die eine von Europa diagonal durch den Atlantischen Ozean um das Kap Hoorn nach den Häfen an der Westküste Amerikas, besonders nach den Salpeterhäfen Chiles, die andere um das Kap der Guten Hoffnung nach Südafrika, Indien und Australien führt. Auch die Segler dieser Route folgen von Europa aus zunächst der Kap-Hoorn-Route bis Südamerika und zweigen erst etwa bei 25° S ab. Die Australienfahrer umsegeln das Kap der Guten Hoffnung im weiten südlichen Bogen, um in die Zone der „braven Westwinde“ zu gelangen, die sie dann schnell ans Ziel führen. Die Heimreise nehmen sie in westöstlicher Richtung, also um das Kap Hoorn wiederum im Bereich der großen subpolaren Westwind-Drift. Damit ist die Kap-Hoorn-Route noch die wichtigste Seglerroute der Gegenwart, obgleich auch ihre Bedeutung nach Eröffnung des Panamakanals zurückgegangen ist. Das obstehende Kärtchen nach Schott und A. Merz zeigt deutlich, wie die Segler in ihren Routen die ihnen günstigen Windbahnen aufsuchen.

Verteilung des Gesamtverkehrs auf die Ozeane und Kontinente. Im ganzen zeigt die Übersicht der Seeverkehrslinien die überragende Bedeutung des Atlantischen Ozeans. Auf ihn entfielen vor dem Kriege (nach Barmm) 77% des gesamten Hochseeverkehrs, auf den fast doppelt so großen Stillen Ozean dagegen nur 15%, auf den Indischen Ozean 8%. Dieses Verhältnis hat sich gegenwärtig etwas zugunsten des Pazifischen Ozeans verschoben. Verhielt sich der Verkehr im Großen Ozean zu



168. Die mittleren Segelschiffahrtswege und die vorherrschenden Winde im Atlantischen Ozean.

Ihr Verlauf zeigt die Anpassung an die herrschenden Windverhältnisse. Die kleinen Pfeile geben die Richtung der Winde im Juli an. Die Ausreise nach Nordamerika erfolgt im Passat nur im Nordwinter.